

Die Transitphase rückt immer mehr in den Fokus, da wir uns der Bedeutung dieser Phase für den Erfolg der kommenden Laktation immer bewusster werden. Fütterung, Management und Haltung in dieser Phase müssen in erster Linie auf die Bedürfnisse der Kühe abgestellt sein. In den verschiedenen Diskussionen und Empfehlungen rund um diesen sensiblen Laktationsabschnitt wird deutlich, wie komplex diese Phase ist und wie wichtig es ist, die speziellen Forderungen die aus den unterschiedlichen Bereichen gestellt werden, auch zu erfüllen.

Vor diesem Hintergrund haben wir das Thema Haltung in der Transitphase in Gruppen mit Landwirten, Veterinären und Wissenschaftlern diskutiert und die wichtigsten Erkenntnisse aus diesen Gesprächen in einem konzeptionellen Entwurf zur Haltung umgesetzt. In weiteren Schritten muss dieser Entwurf praktisch umgesetzt und von Praxis sowie Wissenschaft begleitet und bewertet werden.

In der klassischen Definition bezieht sich die Transitphase in erster Linie auf die Fütterungsaspekte und beschreibt den Zeitraum: 21 Tage vor der Kalbung bis 21 Tage nach der Kalbung. In Bezug auf die Haltung muss dieser Zeitraum entsprechend angepasst werden. Hier beginnt die Transitphase mit dem Trockenstellen und endet in der nächsten Laktation. Eine exakte und allgemeingültige Definition zum Endpunkt der Transitphase aus Sicht der Haltung gibt es nicht. Vielleicht wäre es strategisch sinnvoll, den Endpunkt der haltungsbedingten Transitphase, wie auch in der Fütterung, auf den 21. Laktationstag festzuschreiben.

Aufgrund der Bedeutung der Transitphase, muss sichergestellt werden, dass jede Kuh diese sensible Zeit den Anforderungen entsprechend gehalten wird. Vor dem Hintergrund, dass es immer wieder Schwankungen in der Fruchtbarkeit und andere Einflüsse gibt, muss die Zahl der Plätze im Transitstall entsprechend angepasst werden. In der Tabelle 1 sind die Aufschläge dargestellt.

Kalkulation des Transitstalls				
Anzahl Kühe	Herdengröße			
	60	120	180	420
Abkalberate 120 %	72	144	216	504
biologische Variation Faktor 1,3	94	190	280	655
ausgelegt für max. Kalbungen je Monat	8	16	24	55
Trockenstellen (z.B. jeden 2. Montag)				
Plätze trockengestellte Kühe Phase 1	10	20	30	64
Plätze trockengestellte Kühe Phase 2	4	8	12	28
Plätze Transitstall gesamt	16	28	42	92
Anzahl Abkalboxen	2	2	3	5

Pelzer, 2018

Tabelle 1. Kalkulationshilfe zur Bestimmung der Plätze im Transitstall

Für die Transitphase gilt, dass Stress durch Umstellungen jedweder Art weitestgehend zu vermeiden ist. Hierzu gehören aus Sicht der Haltung in erster Linie Ort- und Gruppenwechsel. Vor diesem Hintergrund bieten sich zwei Varianten an. In der ersten Variante, der einphasigen Haltung, wird eine definierte Kuhgruppe zu einem Zeitpunkt trocken gestellt und alle gemeinsam in einer Gruppenbucht aufgestellt. Diese Gruppe bleibt über die gesamte Dauer der Trockenstehzeit zusammen und wird nicht durch neue Kühe ergänzt. Mit dem Beginn der Kalbungen wird diese Gruppe entsprechend kleiner und mit der letzten Kalbung wieder aufgelöst. Für ein solches System wird ein entsprechendes Stallsystem mit viel Raum für Kleingruppen benötigt. In der zweiten Variante, der zweiphasigen Haltung, werden die trocken gestellten Kühe alle gemeinsam in eine bestehende Großgruppe für trocken stehende Kühe integriert. Drei Wochen vor der Kalbung werden die Kühe dann in Kleingruppen umgestellt.

Mit fortschreitender Trächtigkeit werden die Aktivität und Bewegungsmöglichkeiten der hochtragenden Kühe eingeschränkt. Vor diesem Hintergrund ist es von Bedeutung, dass die trockenen Kühe entsprechend motiviert werden, sich dennoch zu bewegen. Angepasste Liegeboxen und Laufflächen ohne Sackgassen sowie zusätzliche Bewegungsstrecken optimieren die Haltungsbedingungen in dieser sensiblen Phase. Die Aufstallung sollte zur Förderung der Bewegung max. 2-reihig sein. Zur Beobachtung sollte die Anordnung der Liegeboxen so beschaffen sein, dass die liegenden Kühe alle von hinten zu sehen sind (head to tail). Die Liegeboxen sollten bei HF Kühen eine lichte Weite von 125cm haben. Die Länge der Liegefläche beträgt 190 cm und das Nackenrohr steuert die stehende HF-Kuh bei 135 cm Höhe und einem waagerechten Abstand zur Kotstufe von 160 cm. Die Breite der Laufgänge ist mit 400 cm am Futtertisch und 350cm zwischen den Liegeboxen entsprechend großzügig zu gestalten. Die Breite der Fressplätze bei einem Tier-Fressplatzverhältnis von 1:1, beträgt mindestens 75cm. Der verbleibende Platz sollte für einen freien Zugang durch das Personal genutzt werden. Es ist wichtig, dass die Kühe immer leicht und schnell und vor allem ungehindert durch Türen oder Steuerungseinrichtungen, erreicht werden können.

Hitzestress ist in der Transitphase in jedem Fall zu vermeiden. Die Zuluftführungen sind entsprechend offen zu steuern. Ventilatoren oder Systeme zur Kühlung der Tiere sind je nach den klimatischen Bedingungen vorzusehen. Auch zur Beleuchtung gibt es klare Ziele. In der Trockenstehzeit bevorzugen Kühe den sogenannten Kurztag, d.h. 8h Licht folgen 16h Dämmerung bzw. Dunkelheit. Mit dieser Intensität wird den saisonalen Anforderungen der Natur Rechnung getragen. Bei einer ganzjährigen Abkalbung ist ein solches Lichtprogramm aufgrund der langen Sommertage nicht umsetzbar, dennoch sollten wir auf diese Bedürfnisse Rücksicht nehmen. Dies gilt vor allem in den Wintermonaten, in denen eine Umsetzung einfach ist. Aus Sicht eines fachlich guten Managements sollte die Intensität der Beleuchtung für die Dauer der Nutzung mindestens 200 Lux bei einer Lichtfarbe von über 4000 Kelvin

(daylight) betragen. Nur so ist eine gute Beobachtung der Tiere und der Prozesse in den Gruppenbuchten möglich.

Zur Wasserversorgung sind je Gruppe mindestens zwei Tränkstellen vorzusehen. Die Tränken sollten eine offene Wasserfläche haben und von mehreren Seiten frei zugänglich sein.

Im Falle einer zweiphasigen Transitphase werden die Kühe drei Wochen vor dem erwarteten Kalbetermin in kleine Gruppenbuchten umgestallt. Zur besseren Beobachtung der Tiere und vor allem der individuellen Futteraufnahme wird für die Kalbephase eine Gruppengröße von vier Kühen empfohlen. Aufgrund der Arbeitsabläufe und -routinen sowie der Herdengröße, ist die Gruppengröße entsprechend anzupassen. In dieser Phase sind die Kühe idealerweise in einer zweiflächigen Strohbucht untergebracht. Die Strohfäche sollte je Kuh mindestens 8m^2 zuzüglich der Festfläche am Futtertisch betragen. Die Form der Bucht sollte im Verhältnis 1:2 bei einer Breite von ca. 5 Metern und einer Tiefe von 10 Metern rechteckig sein.

Die beschriebenen Anforderungen lassen sich in einem neuen Stall leicht umsetzen. In Altgebäuden ist dies nicht immer 1:1 möglich. Dennoch ist es von Bedeutung, dass auch hier den Anforderungen trockenstehender Kühe entsprechend Rechnung getragen wird. Ressourcenbedingte Restriktionen aufgrund der Gebäudesituation sind mit Blick auf eine tiergerechte Unterbringung, auch wenn es schwer fällt, sekundär zu berücksichtigen. Bei der Planung des Transitbereichs bzw. des Transitstalls sollte fachkundige Beratung eingeholt werden und eine fachliche Abstimmung zwischen Landwirt und Tierarzt stattfinden.

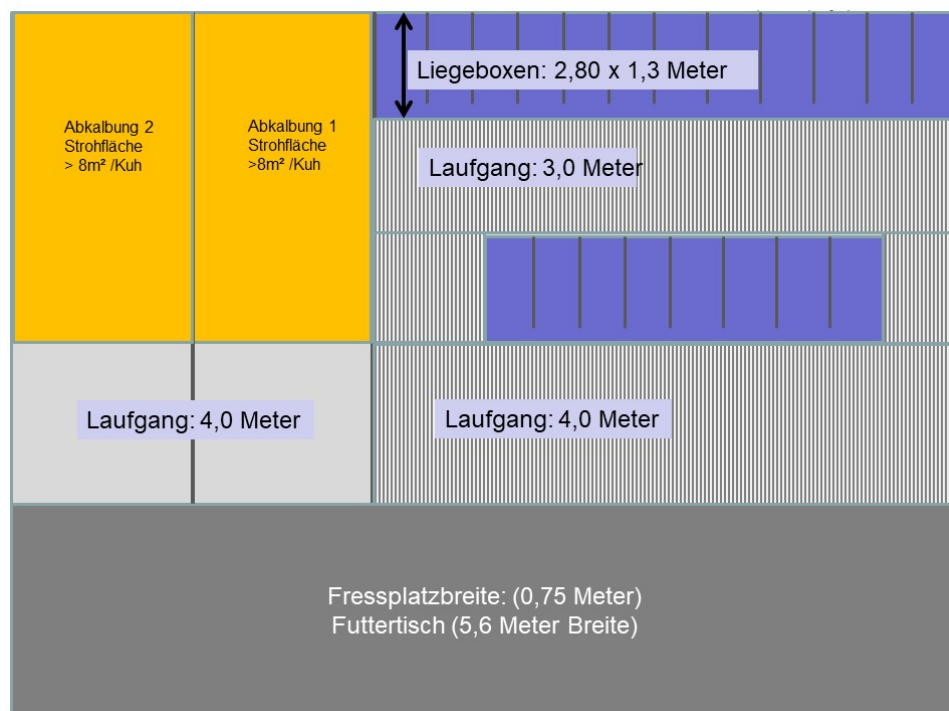


Abbildung 1: Grundrissentwurf Transitstall

